

Ercheint anker der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis in loco: Halbjährig 5 fl. — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 85 „

Mit Postverfendung im Inland: Halbjährig 7 fl. — fr. Vierteljährig 3 „ 50 „ im Ausland: Halbjährig 9 fl. — fr. Vierteljährig 4 „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oepplik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a.M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8. B., excl. der Stempelgebühr à 30 ct.

Abonnements-Bureaus: In Aediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Szak-Regen bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Burzeggasse, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 134.

Hermannstadt, Montag den 11. Juni 1883.

98. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 10. Juni.

Im Schoße des Ministeriums erfolgen jetzt Beratungen über die Feststellung einer Art Arbeits-Programms des Ministeriums für den Sommer. Minister-Präsident Tisza wird den größten Theil der Sommerferien in Budapest verbringen und sich nur hier und da auf einige Tage auf's Land begeben.

In den Versammelten österreichischen Landtagen dürften die Vorberatungen der Ausschüsse bald beendet sein und die Plenarverhandlungen ihren Anfang nehmen. Es entspricht nur dem Charakter der gegenwärtigen Ära, wenn dem Salzburger Landtage der Entwurf eines Gesetzes über den Eheconsens vorliegt, durch welchen die Gestattung oder Verhinderung der Verheirathung von dem Belieben der Gemeinde oder des Landesauschusses abhängig gemacht wird.

Kaministi hat die Zumuthung, sein Landtags-Mandat niederzulegen, zurückgewiesen. — Der gemeinsame Finanzminister Benjamin Kallay ist am 7. d. nach Bosnien abgereist.

Seit 5. d. ist der deutsche Reichstag in der zweiten Lesung des Etats für 1884/85 begriffen, aber die allgemeine Aufmerksamkeit ist nicht ihm, sondern dem preussischen Abgeordnetenhaus und der neuen Kirchenvorlage zugewendet, welche letztere einer sehr widersprechenden Kritik begegnet. Das Einzige, was man auf liberaler Seite von ihr erhofft, ist die allerdings sehr fragliche Wirkung, daß in Folge der Vertheilung des kirchlichen Nothstandes der Zusammenhalt der in der Centrumspartei verbundenen sehr verschiedenartigen Elemente sich allmählig lockern könnte.

Einer Meldung der „Union“ zufolge hat die Bevölkerung in Nezanecy (Departement Ain) in Folge der auf Anordnung der Behörde erfolgten Entfernung des Kreuzes als Repressalie die Wüste der Republik in der Mairie zertrümmert.

Der Todestag Garibaldi's (2. Juni) ist in ganz Italien feierlich begangen worden. Keine Stadt auf der ganzen Halbinsel, in welcher nicht eine Wüste des Verstorbenen oder eine Gedenktafel zu seiner Ehre enthüllt wurden. Auch an heftigen Reden fehlte es nicht, und in Salerno kam der dortige Präfect, der Mitglied des Vereins „Reduci dello patrie battaglio“ ist und der Trauerfeier beiwohnte, in nicht geringer Verlegenheit.

In dem anlässlich der Jubiläumsfeier der Preobrazhenstischen und Semenov'schen Garde-Regimenter erlassenen Tagesbefehl, mit welchem diesen Regimentern Jubiläumsgelübden verliehen werden, drückt der Kaiser die Anerkennung allen russischen Truppentheilen ohne Ausnahme aus dafür, daß sie durch die unerschütterliche Ergebenheit für den Thron und den glänzenden selbstverleugnenden Dienst für das Vaterland im Laufe von 200 Jahren den Ruhm und die Macht Russlands mitbegründet und ehrlich und brav das Vermächtniß Peter's des Großen ausgeführt haben.

Aus einem Briefe des pseudonymen Verfassers von „Rossia soterranea“, Stepniak, welcher der „Pall Mall Gazette“ von dem bekannten ehemaligen Kiewer Professor Dragomanow zur Veröffentlichung zugegangen ist, erfährt man, daß die nihilistischen Führer eine Störung der Krönung nicht beabsichtigt haben. Stepniak behauptet, daß die Partei ihren Plan vollständig geändert habe; sie denke nicht mehr daran, den Kaiser mit Gewalt zu beseitigen. Sie warte nunmehr ihre Zeit ab; Alexander's III. Regierung habe nur dazu beigetragen, die allgemeine Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen zu steigern. Der Terrorismus von 1871 bis 1881 sei ein Kampf von Mann gegen Mann zwischen der Revolutionspartei und der Regierung gewesen; man habe die letztere erst in der Person ihrer Werkzeuge, schließlich in der des Kaisers selbst angegriffen. Wohl konnte man nicht hoffen, durch diese Mittel die Regierung zu stürzen; aber man belästigte und quälte sie und zwang sie, alle ihre Kräfte in solchem Maße angespannt zu halten, daß sie sich dadurch unberechenbaren Schäden zufügte. Aber die Zeiten hätten sich seitdem geändert und die Nihilistenführer ebenfalls. An Stelle der Schreckenspolitik sei die der Staatsstreichs getreten. Man werde versuchen, Aufstände ins Leben zu rufen; das Volk soll zur Entscheidung über sein Geschick aufgerufen werden. Nach diesen Ausführungen Stepniak's zu urtheilen, erscheint die schon mehrfach laut gewordene Vermuthung, daß die Judenbeken in Südrussland das Werk von Nihilisten wären, begründet zu sein. Wo die Judenbeken nicht Erfolg versprochen, legte man sich auf die Aufstachelung der Bauern gegen die Grundbesitzer; die Verbreitung gefälschter kaiserlicher Manifeste mit der Verheißung von Gütervertheilungen galt als ein besonders wirksames Mittel.

Das deutsch-österreichisch-italienische Bündniß vom militärischen Gesichtspunkte aus.

Berlin, 7. Juni.

Die Zeitungen haben in der letzten Zeit so viel über das deutsch-österreichisch-italienische Bündniß gesprochen, daß es sich wohl der Mühe lohnt, den Endzweck desselben einmal näher zu betrachten. Daß dieser die Erhaltung des Friedens ist, liegt ja auf der Hand, aber diese Erhaltung beruht vorwiegend auf der den Mächten zur Verfügung stehenden militärisch-maritimen Streitmacht, die event. bereit ist, da, wo die Diplomatie ihre Redekünste erschöpft hat, das entscheidende Schwert in die Waagschale zu werfen.

Nur die Furcht vor dieser Machtentfaltung vermag den Bemühungen der Diplomatie den gehörigen Nachdruck zu geben. Und in der

That bestit der feste Bund der drei von Norden nach Süden das mittlere Europa bildenden Mächte eine quantitativ wie qualitativ ausgezeichnete, ja einzig dastehende Kraft für den Angriff wie für die Vertheidigung. Ist bekanntlich der Bund nur zur Vertheidigung der gegenseitigen Interessen gebildet, so entspricht es doch den Grundsätzen rücksichtsloser Kriegführung, entspricht es einem Bunde, an dessen Spitze Preußen steht, die Vertheidigung möglichst offen für zu führen.

Sehen wir in Folgendem einmal zu, wie das Bündniß gegebenen Falles kriegerisch auftreten könnte. Vorausgeschickt sei die allerdings bekannte Thatsache, daß die Spitze des Bündnisses sich gegen unsere beiden Nachbarn, Rußland und Frankreich, richtet, die gerade in den letzten Jahren genügende Proben davon abgelegt haben, daß sie uns beide hassen und deshalb schon solidarisch an einander gebunden sind. Betrachten wir die Stärke-Verhältnisse nach einer oberflächlichen Zusammenstellung. Es verfügen nach demselben:

Table with 4 columns: Category, Deutschland, Oesterreich, Italien, Summa. Rows: an Infanterie-Bataillonen, an Escadrons, an Geschützen.

Table with 4 columns: Category, Rußland, Frankreich, Summa. Rows: an Infanterie-Bataillonen, an Escadrons, an Geschützen.

Man würde indessen sehr sehr geben, wenn man von diesen Zahlen ohne Weiteres einen Schluß auf die in einem eventuellen Kriege sich gegenüber stehenden Streitkräfte ziehen wollte. Rußland z. B. besitzt in Polen, Turkestan und dem Kaukasus weite Gebiete, die schon unter normalen Verhältnissen nur mittelst Gewalt niedergehalten werden können. Würde der Druck der starken Macht, welche in diesen Landestheilen steht, wesentlich gemildert, so würden Aufstände nicht lange auf sich warten lassen, und die ganze Mobilmachung wie der Aufmarsch durch die Zerstörung der Eisenbahnen in's Stocken geraten. Es kommen dazu die bekannten traurigen nihilistischen Verhältnisse, die ebenfalls dazu nöthigen, eine starke Truppenmasse vollständig passiv resp. defensiv im Rücken der Armee stehen zu lassen. Ein Gleiches gilt von den Küsten, welche die unzulängliche Flotte nicht allein schützen kann, und zwar umso mehr, als die wichtigste Stadt des Südens, Odesa, und andererseits die Hauptstadt fast im Bereich der Geschütze einer feindlichen Flotte liegen. Schon vor Jahren berechnete der russische General Fadesjew die zum Küsten- und Grenzschutz resp. zur Niederhaltung der Bevölkerung nöthigen Truppenmassen auf fast die Hälfte der verfügbaren Streitkräfte, und seit jener Zeit haben sich die Verhältnisse nicht merklich verbessert, denn was einerseits durch Eisenbahnen ermöglicht ist, wird andererseits durch die zunehmende Vöhrung im Innern paralysirt.

Der andere Bundesgenosse muß ebenfalls größere Truppenmassen unthätig vom eigentlichen Kriegsschauplatz fern halten. Nach Aufstellung der algerischen Armee wird allerdings die Sorge um jenes unruhige Land, vielleicht auch um Tunis wegfallen, es bleiben immerhin noch andere Colonien, vor Allem aber die großen Städte Paris, Lyon, Marseille mit ihrer unruhigen Bevölkerung zu besetzen. Dann erfordert die geographische Lage des Landes, sich entweder gegen Italien oder Deutschland wohl gegen ersteres, also defensiv zu verhalten, um mit der Hauptkraft auf den andern Gegner zu operiren.

Demgegenüber kann Deutschland sowohl, wie Italien ohne Besorgniß vor inneren Unruhen seine ganzen Feldkräfte zur Verfügung für eine kräftige Offensive stellen, und selbst Oesterreich hat nur im Süden — Bosnien, Herzegowina und anliegende Striche — einige unruhige Völkerschaften wohnen, die allerdings auch nur durch starke Garnisonen in Zucht und Ruhe erhalten werden können.

Feuilleton.

Im Feuer.

Erzählung von F. Arnefeld. (29. Fortsetzung.)

„Si, man verifiziert doch für diesen Fall,“ versetzte der Gerichtsrath mit einem Lächeln, das nicht viel Wohlwollen für den Kläger hatte.

Otto bemerkte den üblen Eindruck, den Sennede's unvorsichtige Aeußerung hervorgebracht, und beillte sich hinzuzufügen: „Wir sind keineswegs der Meinung, Harnisch habe in der Absicht versichert, um sein Haus anzuzünden, obgleich es unvorsichtig von ihm war, so hoch zu versichern, da er im Frühling bauen wollte,“ fügte er, gewissermaßen einen Nagel einschlagend, hinzu.

„Sie wollen also behaupten, der Gedanke sei Harnisch erst später gekommen?“ fragte der Gerichtsrath weiter.

„Ja, und zwar erst ganz kürzlich, und ich fürchte, ich habe ihn durch eine unschuldige Aeußerung darauf gebracht,“ fügte Otto feuzend hinzu.

„Wie das?“ Otto und Sennede erzählten nun abwechselnd die Vorfälle am Abend des Mastenballes im Spielzimmer des Rathstellers. Des Bäckers Erzählungen über den Inhalt der empfangenen Depesche, sein zerstreutes Spiel, wie Sennede unmutig gerufen habe: „Lassen Sie sich Ihre Hand vergolden!“ und Otto darauf bemerkt habe, Sennede verfolge nur dem die Hand, der sterbe, verhegele oder abrenne.

„Die Worte hat sich Harnisch hinter die Ohren geschrieben, sie waren eben zu keiner guten Stunde geredet,“ erzählte Otto weiter, „er hatte soeben die Nachricht bekommen, daß er einen großen Theil seines Vermögens bei einem Magdeburger Hause verloren habe. Am andern Abend reist er, ohne daß ein Mensch davon weiß, fort, steckt, wie er mir selbst erzählt, sämmtliche Werthpapier, die er im Hause hat, zu

sich, und eine Stunde später geht das Feuer auf. Gestern Abend, als er wohl merken mochte, daß man Argwohn gegen ihn geschöpft hat, wollte er mich noch glauben machen, er komme in Magdeburg mit einem geringen Verluste davon.“

„Und weshalb zweifeln Sie an der Wahrheit dieser Mittheilung?“ fragte der Gerichtsrath.

„Weil bei Gebrüder Schneider niemand einen Pfennig wiederfieht, das verstehe ich,“ fiel Sennede sich in die Brust werfend ein. „Im Namen der von mir vertretenen Versicherungsgesellschaft beantrage ich die strengste Untersuchung.“

„Die würde auch ohne diesen Antrag erfolgen,“ versetzte der Gerichtsrath kühl, „der erste Termin ist bereits auf heute um elf Uhr anberaumt und Herr Harnisch vorgeladen.“

„Wollen Sie abwarten,“ fragte er sich freiwillig stellt, Herr Rath, wollen Sie nicht Befehl geben —“

„Bitte, Herr Otto, die weiteren Verfügungen überlassen Sie wohl denen, die dazu befugt sind,“ war die abweisende Antwort; „ich werde die Herren als Zeugen vorladen lassen.“

Der Richter machte eine entlassende Bewegung, und den beiden Denuncianten blieb nichts übrig, als sich zu entfernen. Sie thaten es zögernd und hatten das Zimmer noch nicht verlassen, da trat ein Diener ein und meldete, der Lehrer Hermann Otto bitte dringend in einer sehr wichtigen Angelegenheit sofort vernommen zu werden.

Der Gerichtsrath befahl den Gemeldeten einzuführen und wiederholte den beiden Männern jetzt in klaren Worten, daß sie entlassen seien, aber Otto stand wie angenagelt und hielt auch Sennede bei der Hand fest.

„Es ist mein Sohn, der eine Aussage zu machen hat,“ sagte er.

„Das weiß ich, was weiter?“

„Da habe ich doch wohl ein Recht gegenwärtig zu sein.“

„Ihr Sohn ist großjährig, Herr Otto, noch einmal, entfernen Sie sich,“ entgegnete der Gerichtsrath barsch, nun aber bat der inzwischen eingetretene Hermann: „Lassen Sie meinen Vater und Herrn Sennede

hier bleiben, ich glaube es wird gut sein, wenn sie mit anhören, was ich Ihnen mitzuthellen habe. Ich bin gekommen, weil ich gehört habe, daß ein Ehrenmann durch ihre Aussage verdächtigt werden soll.“

„Was unterstehst du dich!“ wollte Otto drohend seinem Sohne zurufen, aber ein Blick des Richters wies ihn in seine Schranken.

„Bleiben Sie hier, weil Ihr Sohn dies wünscht, aber reden Sie nur, wenn Sie gefragt werden,“ rief er ihm zu und forderte Hermann auf, weiter zu sprechen.

Das war aber leichter verlangt als ausgeführt. Hermann war in der größten Erregung herbeigeeilt, hatte einen entschiedenen Anlauf genommen und nun er das inhaltschwere Bekenntniß ablegen sollte, verließ ihn der Muth, er zögerte.

„Reden Sie, Herr Otto,“ ermutigte ihn der Gerichtsrath, der den sichtbar mit sich ringenden jungen Manne mit Theilnahme betrachtete, „was wissen Sie von der Entfesselungsurkunde des Feuers?“

„Es ist mit Vorsatz angelegt worden,“ antwortete Hermann leise.

„Wer hat das gethan?“

„Fritz Behnecke.“

Otto und Sennede stießen gleichzeitig einen Ruf des Staunens aus. Der Gerichtsrath fuhr von seinem Sessel in die Höhe. Als Bewohner einer kleinen Stadt waren auch ihm alle Vorgänge in derselben bekannt, und er faßte den Argwohn, Hermann handle unter dem Einflusse einer blinden Eifersucht.

„Fritz Behnecke,“ wiederholte er. „Worauf begründen Sie diese Anklage?“

„Auf den Augenschein. Ich habe die That mit angesehen.“

„Erklären Sie sich deutlicher.“

Zu schlichten, einfachen Worten erzählte Hermann den Vorgang, dessen Augenzeuge er gewesen. Die Zuhörer folgten in der höchsten Spannung seiner Schilderung, kein Laut, kein hörbarer Athemzug unterbrach ihn.

„Weshalb hielten Sie den Einsteigenden nicht auf?“ fragte der Gerichtsrath.

hier Apothek, Post- und Telegraphenamt, einen Clavier- und Cefesalon, vorzügliche Volksmusik, 600 Wohnzimmer zu billigen Preisen u. s. w.

(Der Jagdsport bei Kronstadt.) Um den Jagdsport hinter den Hunden zu cultiviren, hat sich, wie der „Kronst. Ztg.“ berichtet

(Aus dem Gerichtssaal.) In Torda fand am 7. d. vor dem Schranken des dortigen k. Gerichtshofes die Schlussverhandlung

(Die Bajza-Hunyader Burg.) Der letzten Generalversammlung der archäologischen und historischen Gesellschaft des Hunyader

(Wolkensbruch.) Am 8. Juni l. J. entlud sich zwischen der Ortsgemeinde Schaas und der Stadt Schäßburg gegen 4 Uhr

(Zur Untersuchung wegen der Ermordung Georg v. Majlatz's) wird aus Budapest, 9. d., berichtet: Der hiesige k. n. l. O. b. d. e.

(Ein höflicher Reisebegleiter.) Aus Coblenz, 2. d., wird geschrieben: In einem dortigen Gasthose ersten Ranges logirte sich

(Ein schlüssiger Ministerpräsident.) Dieser Tage ereignete sich in der italienischen Deputirtenkammer ein heiteres Inter-

Erbarnten mit dem anwesenden Ministerpräsidenten Depretis, denn er schickte einen süßen Schlämmer über den Greis und ließ ihn in seinem dornigen

(Schwere Pflichten.) Selbstherrlicher aller Neuzen zu sein, ist unter den heutigen Umständen keine angenehme Sache. Es ist dies ein Wahrheitsfag, der angeht die Zustände in unserem Nachbar-

(Massenhinrichtung.) Aus Sierra Leone wird dem „Standard“ unterm 14. v. gemeldet: Im District Scherbin sind fünfzig Personen

(Landwirthschaftliches.) Es ist eine bekannte Thatsache, daß im Frühjahr die Krankheiten der Hausthiere sich mehren; dieser Umstand

So unbedeutend derartige Erkrankungen oft scheinen, ebenso gefahrbringend kann jede Vernachlässigung derselben werden, und im eigenen Interesse

Theater.

Hermannstadt, 11. Juni.

„Die Kunst des Schauspielers ist in ihren Werken transitorisch. Sein Gutes und Schlimmes raucht gleich schnell vorbei.“ Eine schöne Figur, eine

Wenn ich mich an diesen Ausspruch Lessings immer rechtzeitig erinnere, so halte ich mich nicht über das Concert von Wiederprüdungen auf, das

Der Posa des Herrn Blasel war reif durchdacht und consequent durchgearbeitet. Der Darsteller übte strenge Selbstzucht und versteht es

Die Aufführung zeigte im Ganzen anerkanntenswerthe Fortschritte in der Einstudirung. Die Rollen saßen ziemlich fest und schon dieser sehr

Der Posa des Herrn Blasel war reif durchdacht und consequent durchgearbeitet. Der Darsteller übte strenge Selbstzucht und versteht es

Die Aufführung zeigte im Ganzen anerkanntenswerthe Fortschritte in der Einstudirung. Die Rollen saßen ziemlich fest und schon dieser sehr

Der Posa des Herrn Blasel war reif durchdacht und consequent durchgearbeitet. Der Darsteller übte strenge Selbstzucht und versteht es

Die Aufführung zeigte im Ganzen anerkanntenswerthe Fortschritte in der Einstudirung. Die Rollen saßen ziemlich fest und schon dieser sehr

Der Posa des Herrn Blasel war reif durchdacht und consequent durchgearbeitet. Der Darsteller übte strenge Selbstzucht und versteht es

Die Aufführung zeigte im Ganzen anerkanntenswerthe Fortschritte in der Einstudirung. Die Rollen saßen ziemlich fest und schon dieser sehr

Der Posa des Herrn Blasel war reif durchdacht und consequent durchgearbeitet. Der Darsteller übte strenge Selbstzucht und versteht es

einen tüchtigen Interpreten gefunden. Das dem spanischen Infanten verliehene leidenschaftliche Feuer, aber auch seine milderen Züge, wie seine Charakterstärke,

Unter den Damenrollen ist die fein nuancirte Rolle der Prinzessin Eboli durch Fräulein Pakall besonders hervorzuheben. Fräulein Pakall

Das bis auf einige Kogen gut besetzte Haus zeigte sich sehr dankbar, geizte mit seinen Beifallsstimmen und Hervorrufen nicht, sondern überhäufte

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.

Ich fühle mich angenehm veranlaßt, Ihnen bestätigen zu können, daß Ihr seit Kurzem

Ich habe bei meinen Pferden, besonders bei Reh, Steifheit und Strecktaumel

Ebenso vorzüglich ist ihre Maulensalbe und es wäre im Interesse der hiesigen

Dorna Watra, 17. April 1883.

Em. Martinowicz, I. l. Forstmeister.

Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Veterinär-Präparate“

Original-Telegramme.

Paris, 10. Juni. (Ung. T.-G.-B.) Eine Dynamitexplosion in Montceaux les Mines

Petersburg, 10. Juni. (Ung. T.-G.-B.) Der Czar ist wohlbehalten eingetroffen

Budapest, 10. Juni. (Witterungs-Telegramm.) Bei geringem Temperaturwechsel

Lotto-Ziehung

vom 9. Juni. Budapest: 6 71 72 89 26.

Marktbericht.

Kronstadt, 9. Juni. Weizen, schönster per Sack 6.80, Halbsack 5.20, Roggen,

Stadt-Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Friedrich Dorn (artistischer Director Josef Feltler). III. Abonnement

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Goldrente, 6%), Price (e.g., 120.90). Includes various financial instruments and their current market values.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Goldrente, 6%), Price (e.g., 120.90). Similar to the Budapest table, showing market prices for various securities.

Eine schöne Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Kammer, Aufboden, Keller und Holzlage, ist in der **Fleischer-gasse Nr. 33** zu ebener Erde zu vermieten und vom 1. Juli 1883 zu beziehen. [479] 1-3

Ein Haus,

bestehend aus mehreren Zimmern, Küche u. s. w. wird zu mieten gesucht. Adressen wolle man in der Administration dieses Blattes abgeben. [476] 1-1

Hopfen-Handlung

im Ausland sucht für Siebenbürgen einen soliden und fachkundigen Einkäufer. Offerten unter Chiffre „A. W. Nr. 1144“ an die Expedition dieses Blattes. [478] 1-3

Gratis und franco

senden wir auf Verlangen unseren neuen illustrierten **Waffen-Katalog**, welcher jedem Jagdfreund von besonderem Interesse sein dürfte, da er sämtliche Neuheiten in Waffen und Jagdartikeln enthält. [473] 2-6
N. Szailer & Co.,
Waffenfabrikanten,
WIEN, Rothenthurmstrasse 18.

Kaffee,

reinschmeckend, verzollt,
per Kilo: [459] 3-4
Bruch-Kaffee 60 kr. dampfgebrannt und Bohia- " 80 " gerieben.
Postpakete franco Packung à 5 Kilo gegen Einzahlung des Betrages oder Nachnahme. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Brüder Herskovits & Co.,
I., Himmelfortgasse 6, Wien.

Vicitation.

Donnerstag den 14. Juni l. J., 3 Uhr Nachmittags, findet im Corps-Commando-Gebäude (Armbrostergasse) die öffentliche Versteigerung des Nachlasses nach dem verstorbenen Generalstabs-Majoren **Theodor v. Tillwerth** statt.
Dabei werden nebst Montur, Reitzeug und anderen Effecten auch 2 Reitpferde feilgeboten. Davon ist das eine 10-11-jährig, gezogen im Dabolaner Gestüt, — das zweite 9-jährig, polnischer Zucht.

Zur gefälligen Notiz

für
Mund- und Zahnkranker,
sowie Zahnbedürftige.

Carl Zinz,

Zahnarzt und Zahntechniker.

Diplomist von der k. k. Universität in Wien und 20-jähriger Practiker.

Honterus-Gasse Nr. 13-15,

Hermannstadt.

Ordination in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden wie für Einfachen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Fehlerhaft verfertigte oder durch bereits eingetretene Veränderung des Kiefers (nach längerer Zeit) schlecht oder gar nicht mehr brauchbare Kunstzahnwerkzeuge verfertige ich durch ein eigenes Verfahren um ein geringes Honorar wieder in vollkommen brauchbaren Zustand; auch werden auf besondere Bestellung in meinem zahnärztlichen Atelier, nach einem bei mir vorhandenen Muster, die jaumenfristgehenden Kunstzahnstücke und ganze Gebisse verfertigt; schließlich mache ich die an Zahnschmerz Leidenden besonders aufmerksam, daß ich im glücklichsten Besitze eines Arzneistoffes bin, wodurch jeder acute Zahnschmerz ohne Entfernung des Zahnes schmerzlos beseitigt wird.

Da mitunter Beschwerden ob der hohen Preise in zahnärztlichen Leistungen vorkommen, so diene in dieser Beziehung jedem sich mir anvertrauenden Patienten zur g. fälligen Nachricht: daß selbst vor begonnenem Behandlung die bei mir ausliegenden Preis-Courante zur beliebigen Einsicht freistehen. [430] 8-18

Rundmachung.

Nachdem die mit Rundmachung vom 12. April 1883 auf den 19. Mai 1883 einberufene **General-Versammlung** der siebenbürgischen Kupferbergwerks-Actien-Gesellschaft in Balán wegen Ausbleibens mehrerer Gesellschafts-Mitglieder nicht beschlußfähig war, so wird zur Beschlußfassung über die bereits in der Rundmachung vom 12. April 1883 verlaublichen Gegenstände der Verhandlung auf den

23. Juni 1883, Vormittags 9 Uhr,

in **Hermannstadt**, Großer Ring Nr. 23, neuerlich die General-Versammlung ausgeschrieben und hieron die p. t. Gesellschafts-Mitglieder mit dem Besatze in Kenntniß gesetzt, daß bei dieser neuerlichen General-Versammlung ohne Rücksicht darauf, ob $\frac{2}{3}$ des Gesellschaftsfondes und $\frac{1}{3}$ der Stimmen vertreten seien oder nicht, die erschienenen Gesellschaftsmitglieder im Sinne des §. 21 der Statuten gültig beschließen können. Gleichzeitig wird auf denselben Termin im Sinne und auf Grundlage des §. 50 der Statuten eine **außerordentliche General-Versammlung** einberufen.

Gegenstand dieser Verhandlung:

Verkauf des Werkes und Auflösung der Gesellschaft.

Hermannstadt, am 5. Juni 1883.

Die Haupt-Direction.

[471] 2-3

RUSTON, PROCTOR & Co.,

Budapest, Palatingasse Nr. 39 und 41,

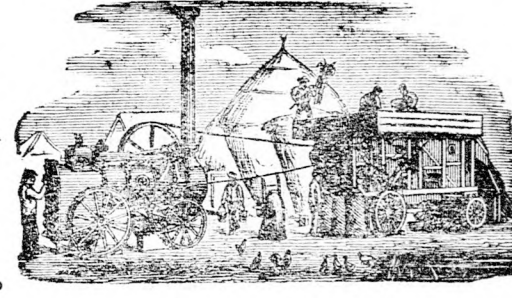
empfehlen ihre mit den höchsten Preisen ausgezeichneten

Locomobile

für Holz- und Kohlenheizung.

Patent-Strohnetz-

Locomobile.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Trommelschuh- und Brandreinigungs-Apparat.

Hofherr's einfache u. Putz-Dresch-Garnituren für Göpel-Betrieb.

Kataloge und Preis-Listen franco. [390] 4-10



Veterinär-Präparate

Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

k. k. Hof-Lieferant und Kreisapotheker.

In den Marställen Ihrer Majestäten der Königin von England und des Königs von Preussen, Kaisers von Deutschland, sowie vieler hoher Persönlichkeiten mit ausserordentlichem Erfolge angewendet und mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

*K. k. conc. Korneuburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe: das- selbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erfahrung bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch etc.** — *K. k. priv. Restitutions-Fluid für Pferde. Zur Stärkung vor und Wiederkämpfung nach größeren Strapazen, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. Eine Flasche 1 fl. 40 kr. — **Augenwasser.** Eine Flasche 80 kr. — **Bliester.** Ein Tiegel 3 fl. 8 kr. — **Blüthenharz** gegen die Unfruchtbarkeit der Hausstiere. — *K. k. priv. **Desinfections-Pulver** für Stallungen, Kisten etc., gleichzeitig Dungsabgabemittel. Ein Packet à 1/2 Kilo 15 kr., eine Kiste à 10 Kilo fl. 2.40. — **Drüsen- und Entersalbe.** Ein Tiegel 1 fl. — **Flechten- und Rinde-Oel** für Hauterkrankungen. Eine Flasche 1 fl. 50 kr. — **Gallentinctur** für Pferde. Eine Flasche 1 fl. 50 kr. — **Heilpulver für Hausgeflügel.** Ein Packet 50 kr. — ***Hufkitt** (künstliches Substrat). Eine Stange 80 kr. — ***Pferde-Huf-Vaseline** gegen Irride und trüchtige Hufe. Eine Büchse 1 fl. 25 kr. — **Huf- strahlpulver.** Eine Flasche 70 kr. — **Hundepillen.** Eine Schachtel 1 fl. — **Klaupulver.** Eine Flasche 70 kr. — **Kolikpillen** für Pferde und Hornvieh. Eine Blechbüchse enthaltend 15 Stück Pillen 1 fl. 60 kr., ein Carton enthaltend 5 Stück Pillen 60 kr. — ***Kraftfutter** für Pferde und Rinder, zur raschen Aufnahme für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. In Flaschen à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 kr. — **Mauken- salbe** für Pferde und Rinder. Ein Tiegel 1 fl. — **Phisie,** Abführpille für Pferde. Eine Blechbüchse 2 fl. — **Ruhrmittel** für Schafe. Ein Packet 70 kr. — **Schweinpulver** zur Beförderung der Mast und raschen Abgabe für herabgekommene Thiere. Ein großes Packet 1 fl. 26 kr., ein kleines 63 kr. — **Washseife** gegen Hautkrankheiten der Hausstiere. Eine Blechbüchse à 100 Gramm 60 kr., eine Blechbüchse à 300 Gramm 1 fl. 60 kr. — **Wundbalsam** für Pferde und Rinder. Eine Flasche 1 fl. 25 kr. — **Wurmpillen** für Pferde. Eine Blechbüchse 1 fl. 60 kr.

Echt zu beziehen:

In sämtlichen Apotheken en gros, durch alle grösseren Drogen-Handlungen in Hermannstadt, Kronstadt, Broos, Fogaras, Karlsburg, Mediasch, Mühlbach, Reps, Reussmarkt, Szász-Regen, Sárkány, Schässburg und Szelliste. **Haupt-Depot** für Siebenbürgen bei **W. F. Morscher**, Apotheker in Hermannstadt.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mit einem Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, **empfängt eine Recompense bis 500 Gulden.**

Handwritten signature: Franz Joh. Kwizda
k. k. Hof-Lieferant

[449] 1-2

Kundmachung.

Es wird hiemit die

X. kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag

zufolge allerh. Entschliessung Sr. kais. und kön. apostolischen Majestät

vom 2. Juli 1882

zu 2/3 Theilen zu Gunsten des zur Unterstützung der kön. ungar. unbemittelten Beamten-Witwen und Waisen errichteten Fonds, zu 1/3 Theilen für den Budapester „Marien-Verein“, zu 1/3 Theilen für den „Fejter Armentinder-Zipitals-Verein“, zu 1/3 Theile für das „Hauptstädtliche Rettungshaus“, schließlich desgleichen zu 1/3 Theile zu Gunsten der in Reueps zu errichtenden Bildungs-Anstalt für Ackerbau verwendet werden wird.

Die auf 5331 festgestellten Gesamt-Gewinnste

betragen laut des nachstehenden Spielplanes

210.000 Gulden in österr. Währ.,

und zwar:

1 Haupt-Treffer mit	70.000 fl.	} in 5-Perzentigen-ung. Kapitalrenten-ung. Lotterien.	3 Treffer à 5.000 fl.,	zus.	15.000 fl.	} in Baarem.
"	20.000 "		8 " " 1.000 "	"	8.000 "	
"	"		16 " " 500 "	"	8.000 "	
2 " " à 10.000 fl.	20.000 "		80 " " 100 "	"	8.000 "	
			220 " " 50 "	"	11.000 "	
			5000 Ser.-Treff. à 10 "	"	50.000 "	

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 12. Juni 1883.

Das Los kostet 2 fl. österr. Währung.

Losse sind zu haben: bei der Lotto-Direction in Budapest (Post, Hauptpostamt, Halbpost), wozin auch die einmaligen Bestellungen, wenn auch nur auf einzelne Lose — bei gleichzeitiger Einzahlung des entfallenden Betrages mittelst Postanweisung — zu richten sind; — bei allen Lotto-, Salz- und Steuer-Verrenten, bei den meisten Post-ämtern und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortshäusern aufgestellten Los-Abgab-Organen.

Königl. ungarische Lotto-Direction. [730] 6-6

Budapest, am 15. April 1883.

Adam v. Freyseyen, Sectionsrath im I. ung. Finanzministerium und Lotto-Director.

Nachdruck wird nicht honorirt.

Ungarische Rothe-Kreuz-Lose.

Jährlich 3 Ziehungen.

Jährlich 3 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. Juli d. J.

Haupttreffer 50.000 fl., ferner 1 Treffer à 5000 fl., 4 Treffer à 1000 fl., 10 Treffer à 500 fl., 25 Treffer à 100 fl., 30 Treffer à 50 fl., 52 Treffer à 25 fl.

Außer der Gewinnziehung findet auch eine Amortisations-Ziehung statt; jedes in der Amortisations-Ziehung mit dem kleinsten Treffer gezogene Los spielt weiter auf alle Haupttreffer.

Diese Lose sind zum Tagescourse zu haben

in Hermannstadt bei der „Albina“, Spar- und Credit-Anstalt und bei der

Wechselstube der Pester Ungarischen Commercialbank,

Budapest, Dorotheagasse 1,

sowie bei allen Banken und Wechselstuben des Landes.

[440] 12